

<p>SBO 2.3</p>	<p>Elternarbeit</p> <p>Eine frühzeitige und systematische Einbindung der Eltern (Erziehungsberechtigten) begleitet den gesamten schulischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung.</p>
<p>Ziele/Kompetenz- erwartung</p>	<p>Die Eltern werden frühzeitig und systematisch über den Prozess und die Inhalte beraten und informiert. Sie werden für ihre unterstützende Rolle bei einer geschlechtersensiblen und stärkenorientierten Berufs- und Studienorientierung sensibilisiert sowie für eine aktive Mitarbeit während des Prozesses gewonnen.</p>
<p>Zielgruppe</p>	<p>Eltern aller Schüler/-innen</p>
<p>Mindest- anforderungen</p>	<p>Die Schule informiert in geeigneter Weise die Eltern und Schüler/-innen der entsprechenden Jahrgangsstufen ab Jahrgangsstufe 8 einmal pro Schuljahr über die geplanten Schwerpunkte im Bereich der Berufs- und Studienorientierung.</p> <p>Hierbei werden zumindest folgende Themen angesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ allgemeine Informationen zu Bildungs- und Ausbildungswegen (wo stehen die Schüler/-innen, wo und wie geht's weiter?) ■ schulischer Plan des Berufs- und Studienorientierungsprozesses, d. h.: Ziele und konkrete Umsetzung der Standardelemente, inklusive Umgang mit dem Portfolioinstrument, Zusammenarbeit mit der Berufsberatung, Rolle der Eltern und Möglichkeiten der aktiven Beteiligung ■ Informationen zu weiterführenden regionalen Angeboten und Akteuren am Ausbildungsmarkt <p>Jede Schule legt fest, wie auf die besondere Situation der Eltern eingegangen wird, die das deutsche Ausbildungssystem nicht kennen (vor allem Eltern mit Migrationshintergrund).</p>
<p>Umsetzung Wer? Was? Wann?</p>	<p>Der/die Koordinator/-in für die Berufs- und Studienorientierung sowie die Klassenlehrkräfte legen zu Beginn des Berufs- und Studienorientierungsprozesses in Abstimmung mit der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit verbindliche Zeiten und Themen für die Elterninformation pro Schuljahr fest. Die Schule entwickelt ein Eltern-Informationsinstrument. Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und ggf. die Fachkraft für Schulsozialarbeit arbeiten bei Bedarf mit den Fachkräften regionaler Stellen zusammen, um spezifische Zielgruppen (u. a. Migranten, Alleinerziehende) adäquat zu erreichen.</p>
<p>Empfehlung</p>	<p>Um die Akzeptanz der Informationsveranstaltungen zu erhöhen, wird empfohlen, ggf. „aufsuchende“ Veranstaltungen z. B. an außerschulischen Orten durchzuführen (vgl. Handreichung „Individuell fördern in der Berufs- und Studienorientierung“ 2009, Heft 2, S. 33 f., Heft 3, S. 11, 25 f., Heft 4, S. 16 f., 30, 57, Heft 5, S. 14, 26, Heft 6, S. 17, 20).</p>